

## 12.

## RASKINGA, DONESIMIILA, RASKINKAMIENJEIŽELIZO

Ednuoč je bila edna siromáška familija. Imali sta dičáka pak divičku pak dvi uovce. Sad sta starlji ubetežali pak sta umarli. Sad sta tá dica samá ustala. Dičák je veći bi, divička j manja bila. Sa j dičák reka sestri: "Já ne maren uvik s tobón doma bit, já morum puojt po svitu moje sriće iskat. Sad ćemo si to rozdilit, ča imamo za naši starlji. Ti si zum, ča ćeš, já ću tebi dat fuoreht izabirat. Zum, kuo ćeš, uovce ar ižu."

Divička se j tieško lučila od ti ovác, to sta nje lieblingi bili. No oda se pak oš odlučila, da će si ižicu ziet pak je dála bratu uovce. Sad je brát proša, zbuogom joj dá pak je reka, ku ke sriću nájde, da će se iž nje spomienut, da će da i po nju duojt. Sa j proša, sa j dugo putová. Po nikoliko dnievi je doša do ednie jáko valike gorie. Sa j študiera, oće u tu goru unutra, će tuda puojt ar će puojt po cisti. Pak kako stoji pak študiera, ná to j doša edun človik iz gorie vun pak rávno k njemu. Tá človik je imá tri kucke; sa j pitá toga ditića: "Kamo ideš?"

"Já ću po svitu, já idem mojje sriće iskat."

"No, s lumpli ćeš sriće iskat, pak u vu veliku goru unutra kániš s lumpli? Vode j sakarkoví stvári unutri i

## 12.

## ZERREISSIHN, BRINGMIRESSSEN, ZERREISSTEINUNDEISEN

*Maria Kirisits, 65 J., 1964*

*Phon. Arch. Nr. B 9615*

*ATH 300*

Es war einmal eine arme Familie. Die haben einen Bub und ein Mädchen gehabt und zwei Lämmer. Jetzt sind die Eltern krank geworden und sind gestorben. Jetzt sind die Kinder alleine geblieben. Der Bub ist schon größer, aber das Mädchen ist noch klein gewesen. Jetzt hat der Bub zur Schwester gesagt: "Ich kann nicht immer mit dir daheim bleiben, ich muß in die Welt gehen mein Glück suchen. Jetzt werden wir uns das teilen, was wir von unseren Eltern haben; du nimm dir, was du willst, ich gebe dir das Vorrecht zu wählen. Nimm dir, was du willst, die Lämmer oder das Haus."

Das Mädchen hat sich schwer von den Lämmern getrennt, denn das sind ihre Lieblinge gewesen. Na, aber dann hat sie sich doch entschieden, daß sie das Haus nehmen wird und hat dem Bruder die Lämmer gegeben. Jetzt ist der Bruder gegangen, auf Wiedersehen hat er ihr gesagt, und dann hat er gesagt, wenn er sein Glück irgendwo findet, dann wird er sich an sie erinnern und dann wird er sie holen. Dann ist er gegangen, lange ist er gewandert. Nach einigen Tagen ist er zu einem großen Wald gekommen. Jetzt hat er überlegt, ob er in den Wald hineingehen soll, soll er dort gehen oder soll er auf der Straße gehen. Und wie er so steht und überlegt, kommt plötzlich ein Mann aus dem Wald heraus und gerade auf ihn zu. Der Mann hat drei Hunde gehabt und hat den Burschen gefragt: "Wo gehst du hin?"

"Ich gehe durch die Welt, ich suche mir mein Glück."

"Na, mit den Lämmern gehst du dein Glück suchen, und in diesen großen Wald willst du hinein mit den Lämmern? Hier gibt

tolovajev i razbuojnikov, ča š vode s lumpli? Minjaj se s manon, já ću ti dat moje kucke, a ti meni dáj uovce!"

No, ditić ni káni, tieško se luči od ti ovác. A misli si: ov človik ima pravo, kamo ću s lumpli u goru? No, da se minjá. Da mu tá človik reka: "Marun ti povit, kako j vin mojin kuckuon ime. Pervuomu je ime Raskinga, a drugomu je ime Donesimiila, a triećemu je ime Raskinkamienjeiželizo. To si dobro zamierkaj."

"Da", je reka, "ću si já zamierkat."

Sad je proša. Tá j proša, putnik, s njegovimi lumpli, kie mu j ditić dá, a ditić s kuckiu goru. Iša j po gori strášno dugo. Nigdar joj ni bilo kraja. No, kad je vun zaša na drugu strun gorie, ku j gunc u drugi svit zaša. Zaša j u idun varuoš. Tote j se traorasto vun glielo. Nigdor se s nikin pomina ni. Černe zástave sta visile. Da si misli: vode mora ništor novoga bit. Da j, kad e unutra zaša u varuoš, ku j pitá: "Ča j vo vode novoga, da j vako se traorasto pak černe zástave visu? Je do umar?"

Da sta riekli: "Nie znaš ti, nisi ti od vuda? Pozoja imamo vode u blizini. Sako lito si po divuojku duojde. Sad e doša ried na králjevu kćir. Sad je vako se tužno pak i králj je najtužniji."

"No, ne mare toga pozoja nigdor sprimit?"

"O ne, ne. Ur sta sè prebirali, to ne ide. Nigdor mu niš ne mare."

No, tá ditić si misli: a já b oš to rad vidi! "A kej tá divuojka je?"

"A oto u kapeli sidi pak ruči."

Sa j proša tamo tá ditić tuoj divuojki u kapelu pak joj reka: "Mláda, neka se tako jáko plakat! Já štimun, da ću ti já moć pomoć."

es verschiedene Tiere und Räuber und Verbrecher, was machst du hier mit den Lämmern? Tausch mit mir, ich gebe dir meine Hunde und du gibst mir deine Lämmer!"

Nun, der Bursche wollte nicht, er hat sich schwer von den Lämmern getrennt. Aber er hat sich gedacht: Der Mann hat recht, was soll ich im Wald mit den Lämmern? Na, dann hat er getauscht. Der Mann hat dann zu ihm gesagt: "Ich muß dir sagen, wie meine Hunde heißen. Der erste heißt Zerreißihn, der zweite heißt Bringmiessen, und der dritte heißt Zerreißsteinundeisen. Das merke dir gut."

"Ja", hat er gesagt, "ich werde es mir schon merken."

Jetzt ist er gegangen. Der Wanderer ist mit seinen Lämmern, die ihm der Bursch gegeben hat, gegangen, und der Bursch in den Wald mit den Hunden. Er ist sehr lange im Wald gegangen. Nirgends ist ein Ende gewesen. Na, und wie er herausgekommen ist auf der anderen Seite des Waldes, ist er in eine ganz andere Welt gekommen. Er ist in eine Stadt gekommen. Dort hat alles traurig ausgesehen. Niemand hat etwas gesprochen. Schwarze Fahnen sind gehangen. Da hat er sich gedacht: Hier muß es etwas Neues geben. Dann, wie er in die Stadt hineingekommen ist, hat er gefragt: "Was gibt es hier Neues, weil alles so traurig ist und schwarze Fahnen hängen? Ist jemand gestorben?"

Da hat man ihm gesagt: "Weißt du es nicht, bist du nicht von hier? Wir haben einen Drachen hier in der Nähe. Jedes Jahr holt er sich ein Mädchen. Und jetzt ist die Tochter des Königs an der Reihe. Nun ist alles so traurig und der König ist am traurigsten."

"Na, kann niemand diesen Drachen wegschaffen?"

"O nein, nein. Man hat schon alles probiert, das geht nicht. Niemand kann ihm etwas tun."

Na, der Bursche hat sich gedacht: Das möchte ich doch gerne sehen! "Und wo ist dieses Mädchen?"

"Ach, dort in der Kapelle sitzt sie und weint."

Jetzt ist der Bursche in die Kapelle zu diesem Mädchen gegangen und hat ihr gesagt: "Mädchen, wein nicht so! Ich glaube, ich werde dir helfen können."

"O, toga na svitu ni, ki b moga me od voga oslobodit. Ur smo sè prebiralì, ur se j vojska striljala, a nigdor mu niš ne mare, tomu pozaju."

Sad je tá ditić proša pak je pazi. Kad tá pozuoj duojde pak divuojku cuj doprimu, oda će uon iskusit njegove kucke. Kad se j pozuoj dovuka, da sta divuojku k njemu dopeljat marali. Ná to j tá ditić s timi trimi kucki doša pak je tomu kucku, kuomu ime bilo Raskinga, ga pogladi, pak mu reka: "Raskinga!" Ná to se kucák zaskoči i ti drugi sta mu pomuogli, kucki, pak sta toga pozvoja zničili. A uon je proša cuj. Uon j kod sebe imá nuož pak mu gláve poriza; devet gláv je imá. Pak oda si izbi od ednie glávie zube. Tie si lipo u rubác zamotá pak si je vriga u žiep pak oda j proša. A ljudi si začudeni gleli, do j to bi, kako se to stalo, a nigdor ni ná to misli da ga bi sustavi. Uon j proša s njegovimi kucki. A tá králjeva kćir, tá se j jáko veselila pak je stála nođe, a na ednuoč je doša k njuoj edun človik tamo, sabović, pak e reka: "Ča stojiš vode; odi, povi tvuojmu ocu, da su te já odslobodi."

"O, ti me nisi."

"Nekà toga govorit", reka j, "ako to rečieš, da te já nisu odslobodi, ku će uov pozuoj gunc verljie na moju rič uživit pak će te požerat."

"O da", riekla j, "já ću reć da si me ti."

No, da sta se verljie kola doviezla pak sta ju naklali i toga sabovića š njuon. Pak sta se odviezli domuon. No, sad e tác reka, tá králj: "Uov si zasluži da tebe za ženu dostoji. Sad se moráš udávat. Mareš fro bit, da te pozuoj ni požera, sad ga moráš ženit."

"O, so einen gibt es nicht auf der Welt, der mich von dem erlösen könnte. Wir haben schon alles probiert, die Soldaten haben schon geschossen, aber niemand hat dem Drachen etwas tun können."

Jetzt ist der Bursch gegangen und hat gewartet. Wenn der Drache kommt und sie das Mädchen zu ihm führen, dann wird er seine Hunde ausnützen. Wie sich der Drache herangeschleppt hat, da hat man das Mädchen zu ihm führen müssen. Daraufhin ist der Bursche mit seinen drei Hunden gekommen und hat zu dem Hund, der Zerreißihn geheißen hat, hat ihn gestreichelt und hat gesagt: "Zerreißihn!" Da ist der Hund aufgesprungen und die anderen Hunde haben ihm auch geholfen, und sie haben den Drachen vernichtet. Und er ist hingegangen, und er hat ein Messer bei sich gehabt und hat ihm die Köpfe abgeschnitten; neun Köpfe hat er gehabt. Und dann hat er aus einem Kopf die Zähne herausgeschlagen. Die hat er schön in ein Tuch eingewickelt, hat sie in die Tasche gesteckt und ist gegangen. Und die Leute haben erstaunt zugesehen, wer das gewesen ist, wie das geschehen ist, und niemand hat daran gedacht ihn aufzuhalten. Er ist mit seinen Hunden gegangen. Und die Königstochter, die hat sich sehr gefreut und ist dort gestanden, und auf einmal ist ein Mann zu ihr gekommen, ein Schneiderlein, und hat gesagt: "Was stehst du da, komm, sag deinem Vater, daß ich dich erlöst habe."

"O, du hast mich nicht."

"Sag das nicht", hat er gesagt, "wenn du sagst, daß ich dich nicht erlöst habe, wird der Drache auf ein Wort von mir sofort wieder lebendig und wird dich fressen."

"O ja", hat sie gesagt, "ich werde sagen, daß du es gewesen bist."

Na dann ist gleich ein Wagen gekommen und hat sie und das Schneiderlein aufgeladen. Dann sind sie heimgefahren. Na, und jetzt hat der Vater gesagt, der König: "Der hat es verdient, dich zur Frau zu bekommen. Jetzt mußt du heiraten. Kannst froh sein, daß dich der Drache nicht gefressen hat, jetzt mußt du ihn heiraten."

"Lipo Vas prosim, otác", riekla j, "já se oš nieću udávat, dájte mi oš godišće dun čiekat. Já su sad betiežna i sad puna tug od toga velikoga strá, kuoga su preterpila, da će me pozuoj požerat. Já b sad oš rad trou bila vako, pak ću trou počinut."

"No, dobro j, godišće dun."

Da j tomu saboviću reka, da morá godišće dun čekat, pak oda ta se ženit. No kad je godišće dun pruošlo, ku j tác reka: "Sad se moráš udávat."

"Lipo Vas prosin, tác, oš edno lito mi dájte vako bit."

Ná j uvik glela, ná j tila na turam gori slist pak e uvik glela, oće kej človika zaglet s trimi kucki. Ná j znala, da je tá sabović ni odslobodi. Ná si toga človika dobro zamierkala kakov e. Toga nigdir ni bilo. A ocu se ni traurala povit, ča je strá bilo, da će ju sabović sprimit.

Sa j tako tužno čekala i drugo lito, sa j tác reka: "Sa već niš niećemo odvláčit, sad se moráš udat. Ča će mi uov človik reć, kad ga vako dugo norimo, a uon si tebe zasluži."

"Oš edno lito", riekla je, "da već nieću ednie riči reć, sámno edno lito."

Sad sta čekali oš edno lito. Pak kad e kánila svádba bit, ku sta varuoš nakinčili; se edni slavoliesi sta bili postávni vun sela i zástave, pune vesielja sta visile, vas varuoš je bi nakinčen.

Sa j tá ditić s timi trimi kucki doša u ti varuoš pak je reka: "Zvanariedno, kad su pred trimi liti vode bi, oda j bilo se tužno pak se čрно; černe zástave su visile, a sad e vako se lipo nakinčeno, lipota poglet i se j veselo. U ki

"Ich bitt Euch recht schön, Vater," hat sie gesagt, "ich will noch nicht heiraten, laßt mich noch ein Jahr warten. Ich bin jetzt krank und voller Kummer wegen der Angst, die ich ausgestanden habe, daß mich der Drache fressen wird. Ich möchte noch gerne ein wenig so bleiben und mich ausruhen."

"Na gut, ein Jahr lang."

Dann hat er zu dem Schneiderlein gesagt, daß es ein Jahr lang warten müsse und dann werden sie heiraten. Na und wie ein Jahr vergangen ist, hat der Vater gesagt: "Jetzt mußt du heiraten."

"Ich bitt Euch recht schön, Vater, noch ein Jahr laßt mich so bleiben."

Sie hat immer Ausschau gehalten, sie ist auf den Turm hinaufgeklettert und hat Ausschau gehalten, ob sie nicht einen Mann mit drei Hunden sieht. Sie hat gewußt, daß das Schneiderlein sie nicht erlöst hat. Sie hat sich den Mann gut gemerkt, wie er ist. Der ist nirgends zu sehen gewesen. Und dem Vater hat sie sich nicht getraut, etwas zu sagen, weil sie Angst gehabt hat, daß sie das Schneiderlein töten wird.

Jetzt hat sie so traurig noch ein Jahr gewartet, da hat der Vater gesagt: "Jetzt werden wir nicht mehr hinauszögern, jetzt mußt du heiraten. Was wird der Mann sagen, wenn wir ihn solange zum Narren halten, und er hat sich dich doch verdient."

"Noch ein Jahr", hat sie gesagt, "dann werde ich nichts mehr sagen, nur noch ein Jahr."

Nun haben sie noch ein Jahr lang gewartet. Und als die Hochzeit sein sollte, da haben sie die Stadt geschmückt; lauter Festbögen sind aufgestellt worden außerhalb der Stadt und Fahnen sind lustig geflattert, die ganze Stadt ist geschmückt gewesen.

Nun ist der Bursche mit den drei Hunden in die Stadt gekommen und hat gesagt: "Sonderbar, wie ich vor drei Jahren da gewesen bin, da ist alles traurig gewesen und schwarz, schwarze Fahnen sind gehangen, und jetzt ist alles so schön geschmückt, eine Schönheit das anzusehen und alles ist fröhlich. In welches

obráz pogledun, saki je vesel. Ča j vo novoga?" Da sta mu riekli: "Ku nie znaš ti, nisi ti od vuda? Králjeva kćier će se udávat, tá, ku je to pozuoj požerat káni, pa da ju tá sabuov odslobodi. Tá će ju sad ženit." Sa j to toga ditića tako jáko zabolilo, pak je reka: "To j gauženjak. Ni ju uon odslobodi, to j krivo."

To se j velje najavilo i velje sta duošli policaji pa sta ga utprimili u uzu, záno ča j toga bogardi, toga sabova, ki se drža, da j uon tu princesiju reta. Sad sta ga utprimili u uzu.

Sad si j u uzi misli: tako var ča krivo! Sad će druoga ziet, a já su ju odslobodi! Pak nij imá mira. Pak i gládun je vrluo bi.

Sad si misli: ej, já imun ednoga kucka oš, kuomu j ime Donesimiránie! A kucki sta vani pred uzon ležali. Sa j viknu na gátre vun: "Donesimiránie!"

Njeguov kucák je proleti kako ljuto j neg moga u králjiev dvuor pak u kujnu pak je node s riepom má pak se kod tie mláde princesije mili. Ná ga j velje poznala, ná j gunc velje vidla, da j to toga mládienca edun kucák. Sad je nametala u košárku sakarkovi ilišev i ciedulu mu napisala pak je kucku na vrát ubisila pak e prosila ti, ki su ga čuvali, da neka to tomu uzniku unutra dájú, kuoga sta ti tri kucki. Sad sta mu to dáli nutra. Uon j to poji, ciedulu si preštá, da ná ná njega čeka, pa da neka čin perlje duojde. Ná niš ne mare, ná se boji to poviat, da j tá kriv, da j to krivični, da to ni právi osloboditelj. Ná to j uon viknu njegovoga triećega kucka: "Raskinželizoikamienje!"

Tako tá kucák se j skoči pak e gátre otkinu na uzi, a uon je proša vun pak s njegovimi trimi kucki tamo u grád pak kađ e namo zaša na vráta unutra, ur sta si za

Gesicht ich blicke, jeder freut sich. Was gibt es hier Neues?" Dann hat man ihm gesagt: "Ja weißt du es nicht, bist du nicht von hier? Die Königstochter wird heiraten, die, die der Drache auffressen hat wollen, und dann hat sie das Schneiderlein gerettet. Der wird sie jetzt heiraten." Jetzt hat das dem Burschen so weh getan und er hat gesagt: "Das ist ein Gauner. Er hat sie nicht gerettet, das ist falsch."

Das hat man sofort gemeldet und gleich sind Polizisten gekommen und haben ihn ins Gefängnis geführt, deshalb, weil er den Schneider beleidigt hat, den, der sich für den Retter der Prinzessin gehalten hat. Jetzt haben sie ihn ins Gefängnis geführt.

Nun hat er im Gefängnis gedacht: So etwas Ungerechtes! Jetzt wird sie einen anderen nehmen, und ich habe sie gerettet! Und er hat keinen Frieden gehabt. Und Hunger hat er auch ziemlich gehabt.

Nun hat er sich gedacht: He, ich habe ja noch einen Hund, der Bringmiressen heißt! Und die Hunde sind draußen vor dem Gefängnis gelegen. Jetzt hat er durch das Gitter gerufen: "Bringmiressen!"

Sein Hund ist geflogen so schnell er nur gekonnt hat in den Königshof und die Küche und dort hat er mit dem Schwanz gewedelt und hat sich bei der jungen Prinzessin eingeschmeichelt. Sie hat ihn gleich erkannt, sie hat gleich gewußt, daß das von dem Burschen ein Hund ist. Nun hat sie in einen Korb verschiedene Speisen hineingegeben und einen Zettel hat sie ihm geschrieben und hat das dem Hund um den Hals gehängt und hat gebeten die, die ihn bewacht haben, daß sie das dem Eingesperrten geben sollen, dem die drei Hunde gehören. Jetzt haben sie ihm das hineingegeben. Er hat das gegessen, den Zettel hat er gelesen, daß sie auf ihn wartet, und daß er so schnell wie möglich kommen soll. Daß sie nichts tun kann, sie hat Angst zu sagen, daß der falsch ist, daß das der falsche und nicht der richtige Retter ist. Daraufhin hat er den dritten Hund gerufen: "Zerreißeisenundsteine!"

Da ist der Hund aufgesprungen und hat das Gitter am Gefängnis abgerissen und er (der Bursche) ist hinausgegangen und ist mit seinen drei Hunden in die Burg gegangen und als er dorthin ge-

stoluon sidili i sè se j veselilo, nek sámo ná ne.

Kad ga j ná zaglela, ku j ná vun skočila pak k njemu pak e riekla ocu: "Viš, tác, vo j muoj právi zaručnjak, uov je mene odslobodi. Záno se nisu tila perlje odat pak su uvik prosila: oš edno lito pak oš edno lito neka čekaš, ča su uvik izgliedala, da će duojt, pak sad e doša. Kad bi já bila perlje riekla, da će uon duojt, da mi ti ne bi verova. Sad je ovo."

Da ga j králj pitá: "Je to istina?"

"Da", reka j pak e u žiep posiega pak e izne tie pozojeve zube pak e pokázá i rikti, to j se pasalo. Kad sta pozoja primili, ku edna gláva ni zubi imala. Záno ji ni imala, ča je uon izbi pak si je u žiep vriga. Sad sta toga sabovića vun, a tá se morá velje ubuč u králjevu pratež; pak da j tá ženi tu divuojku, pak da j ná pitala: "Ča ćemo sad iz toga? Ča ćemo, kako ćemo ga kaštigat, ča j tako amičiju káni načinit?" Oda j tá mládi ditić reka: "Niš mu nekate učinit, puste ga va miru!"

A ni sta se uženili pak oda j in dobro išlo. Da j ednoga dána reka njegovoj mládoj ženi: "Já ću sad puojt. Já imun ednu sramášku sestru doma, u velikon sramáštvu su ju ustavi samu. Já ću je sad puojt iskat; ku ju najden, da ću ju vamo doprimit."

"Da", j riekla, "nek udi pak ju doprim! Jáko će me veselit, ku si tvoju sestru doprimiš."

Da se j uon odveza na konji, pak kad e sestru naša u velikon siromáštvu, jáko se j zaveselila, kad e brata zaglela.

"Vo sè ustav, ča imaš. Ničesar ne právaš, nek sámo na kola sedi pak se s manom voz!"

Griedje je povidá, kakovu sriću uon naša, da j uon sad bogát človik, pak da će joj uvik dobro kod njega it.

kommen ist, ist er bei der Tür hinein, alle sind sie schon beim Tisch gesessen und alles hat sich gefreut, nur sie nicht. Und wie sie ihn erblickt hat, ist sie hinausgesprungen zu ihm und hat zum Vater gesagt: "Siehst du, Vater, das ist mein richtiger Bräutigam, der hat mich gerettet. Deshalb habe ich nicht früher heiraten wollen und habe immer gebeten: noch ein Jahr und noch ein Jahr sollst du warten, weil ich immer Ausschau gehalten habe, daß er kommt, und jetzt ist er gekommen. Wenn ich dir früher gesagt hätte, daß er kommt, dann hättest du es nicht geglaubt. Jetzt ist er da."

Dann hat ihn der König gefragt: "Ist das wahr?"

"Ja", hat er gesagt und hat in die Hosentasche gegriffen und hat die Drachenzähne herausgenommen und hat sie hergezeigt, und wirklich hat das alles gestimmt. Wie man den Drachen weggeräumt hat, hat ein Kopf keine Zähne gehabt. Deswegen hat er keine Zähne gehabt, weil er sie ihm ausgeschlagen und sie in seine Hosentasche eingesteckt hat. Jetzt haben sie dieses Schneiderlein hinausgeworfen, und der Bursch hat sich gleich Königskleider anziehen müssen und dann hat er dieses Mädchen geheiratet, und sie hat ihn dann gefragt: "Was machen wir mit dem? Was sollen wir, wie sollen wir ihn bestrafen, weil er diese Falschheit machen wollte?" Da hat der junge Bursch gesagt: "Macht ihm nichts, laßt ihn in Ruhe!"

Und sie haben geheiratet und dann ist es ihnen gut gegangen. Da hat er eines Tages zu seiner jungen Frau gesagt: "Ich werde jetzt gehen. Ich habe eine arme Schwester zu Hause, in großer Armut habe ich sie alleine gelassen. Ich werde sie jetzt suchen gehen; wenn ich sie finde, werde ich sie herbringen."

"Ja", hat sie gesagt, "geh nur und bring sie her! Es wird mich sehr freuen, wenn du deine Schwester bringst."

Dann ist er mit Pferden weggefahren, und wie er die Schwester gefunden hat in großer Armut, hat sie sich sehr gefreut, wie sie ihren Bruder gesehen hat.

"Das laß alles stehen, was du hast. Du brauchst nichts, setz dich nur auf den Wagen und fahr mit mir!"

Unterwegs hat er erzählt, welches Glück er gefunden hat, daß er jetzt ein reicher Mann ist, und daß es ihr bei ihm gut gehen wird.

A kucki sta ga sakamor sprádjali, kamo se j uon ti ganut. Pak kad e zaša domuon u králjev dvuor s njegovon sestruon, oda sta ti kucki duošli k njemu cuj pak sta sprogovorili pak sta riekli: "Mi ćemo sad puojt. Num e dáno bilo nako dugo s tobon bit, doklek ti do tvoje sriće duojdeš pak kad sriću imá budeš, oćeš se da iz tvojie sestrie spomienut? Pak sad, kad si se iz tvojie sestrie spomienut pak si si ju k sebi zie, sad e naša ura vun, sad mi marámo puojt."

Pak sta se kucki prebrnuli na tri golube pak sta udletili u višák. A uon je š njegovon sestruon tote ži-  
vi pak in dobro išlo.

Und die Hunde haben ihn überallhin begleitet, wohin er sich nur bewegt hat. Und als er nach Hause gekommen ist in den Königshof mit seiner Schwester, da sind die Hunde zu ihm gekommen und haben zu sprechen begonnen und haben gesagt: "Wir werden jetzt gehen. Uns war es gegeben so lange mit dir zu sein, bis du dein Glück findest, und wenn du dein Glück gefunden hast, ob du dich dann an deine Schwester erinnerst? Und jetzt hast du dich deiner Schwester erinnert und hast sie zu dir genommen, jetzt ist unsere Stunde aus, jetzt müssen wir gehen."

Und die Hunde haben sich in drei Tauben verwandelt und sind in die Höhe geflogen. Er aber hat mit seiner Schwester dort gelebt und es ist ihnen gut gegangen.